

## Ohrakupunktur

### Stellung und Einsatz innerhalb der traditionellen chinesischen Medizin

Manfred Angermaier

#### Zusammenfassung

Die Wurzeln der Ohrakupunktur reichen bis in die Antike zurück. Eine systematische Erforschung und Gliederung erfolgte jedoch erst seit 1950 durch den Franzosen Dr. Paul Nogier, der erste Hinweise für die Möglichkeit der Behandlung am Ohr von arabischen Ärzten erhielt. Dessen Erkenntnisse wurden von verschiedenen Schulen aufgegriffen und weiterentwickelt. Am Anfang von Nogiers Interesse stand die Schmerztherapie von Lumb- und Ischialgien, und darin ist auch heute die wichtigste Ergänzung der TCM durch Ohrakupunktur zu sehen. Es werden deshalb hier in erster Linie Indikationen und Therapiekonzepte zur Schmerztherapie besprochen.

#### Summary: Auricular Acupuncture Position and Application in Traditional Chinese Medicine

The roots of the auricular acupuncture can be traced back until antiquity. But it was Dr. Paul Nogier, who undertook a systematic investigation of this field since 1950. His knowledge was further developed by various different schools. Until the very beginning, Nogier's main interest was treating lumbago and sciatica and until today the application of auricular acupuncture as a pain therapy can be regarded as the most important amendment to Traditional Chinese Medicine. Therefore, this article treats mainly indications and concepts of pain therapy.

#### 1. Geschichtlicher Überblick

Bereits im 4. Jahrhundert vor Christus versuchte Hippokrates Impotenz durch Aderlaß am Ohr zu heilen. Auch im alten Ägypten wurden Schmerzen mit Hilfe von Ohrakupunktur gelindert. Bei den Chinesen waren zur Zeit der Tang-Dynastie 20 vordere und hintere Ohrpunkte bekannt. Aber erst seit 1950 wurde die Ohrakupunktur zunächst durch Paul Nogier systematisch erforscht. Ihm war bei einigen seiner arabischen Patienten eine Narbe an der Ohrmuschel aufgefallen. Bei diesen war wegen einer Lumb- oder Ischialgie eine Kauterisation im oberen Bereich der Anthelix durchgeführt und innerhalb von Minuten bis Stunden ein Nachlassen der Schmerzen erreicht worden. Er versuchte sich selbst erfolgreich in der Kauterisation, ersetzte die Methode dann durch das Stechen von Nadeln, das keine bleibenden Narben hinterließ, mit ebenfalls positiver Wirkung. Es dauerte noch drei Jahre, bis er einen Zusammenhang zwischen der Wirbelsäule und ihrer umgekehrten Projektion auf die Anthelix des Ohres erkannte (Abbildung 1). In der Folgezeit entdeckte Nogier, daß alle Organe des Körpers am Ohr repräsentiert sind. 1956 veröffentlichte er diese Erkenntnisse in einem Vortrag in Marseille, der 1957 in Übersetzung in der "Deutschen Zeitschrift für Akupunktur" erschien.

Chin Med 1997;12:91-96 (Nr. 3)

Zur besonderen Bedeutung des RAC für die Ohrakupunktur

Vertebragene Schmerzen als wichtige Indikation der Ohrakupunktur

## Das Problem der Punktlokalisierung - die Lösung: der RAC

Nogier fand 1968 heraus, daß sich bei Reizung gestörter Ohrzonen die Pulsweite zum Beispiel der Arteria radialis charakteristisch verändert, *Zur besonderen Bedeutung des* und nannte dies "*Reflex auriculocardiaque*" (RAC). Durch dieses aus *RAC für die Ohrakupunktur* lösbare Phänomen wurde beim Problem der Detektion der relevanten Punkte am Ohr der entscheidende Durchbruch für die Entwicklung der Ohrakupunktur erzielt. Es entwickelte sich die Ohrakupunktur in der Hand des Geübten zu einer objektiven und sicheren Lokalisation und damit Therapie pathologischer Funktionszustände, die sich am Ohr abbilden.

Neben der Französischen Schule entwickelte sich nun die Chinesische Schule mit ihrem Hauptvertreter im europäischen Raum, der Wiener Schule unter Prof. Bischko mit seinen Schülern, unter anderen König und Wancura, die sich jedoch rein auf topographische Punktlokalisierung ohne Tasten des RAC beschränken. Diese getrennte Entwicklung führte teilweise zu divergenten Punktlokalisationen. In den letzten Jahren bemühten sich einige Gruppierungen um Weiterentwicklung. So fanden sich Punktlokalisationen zur Störfeldsuche bis hin zur Bachblütentherapie oder Chakrenbeeinflussung. Diese Punkte bedürfen meiner Einschätzung nach jedoch langjähriger Erprobung, um sie als fundierten Bestandteil der Ohrakupunkturtherapie zu integrieren.

*Beherrscht man das Tasten des RAC, kann man jedoch sicher sein, unabhängig von der jeweiligen Definition der Punkte einen therapiebedürftigen Punkt diagnostiziert zu haben.*

## 2. Indikationen der Ohrakupunktur zur Schmerztherapie

Eine der wichtigsten Indikationen der Ohrakupunktur besteht in der Schmerztherapie. Allen voran liegt die Behandlung von vertebralem Schmerzzuständen, zum Beispiel Lumb- und Ischialgien. Nicht zu unterschätzen sind Verspannungen der Halsmuskulatur, die einerseits Nackenschmerzen, okzipitalen Kopfschmerz und in die Schulter ausstrahlende Schmerzen verursachen, andererseits auch durch Blockaden an sich schmerzlose Stauungen zum Beispiel im Kopfbereich verantworten, wie sie sich oft bei Migränepatienten finden.

Vertebragene Schmerzen sind meist allein durch Ohrakupunktur therapierbar. Unabhängig von der Dauer der Erkrankung bringt bereits oft die erste Akupunktur Erleichterung. Bei chronischen Verläufen muß die Behandlung in der Regel wiederholt werden, was bei hartnäckigen Fällen durchaus bei wöchentlicher Behandlung ein halbes Jahr und mehr bis zur Beschwerdefreiheit dauern kann. Leider neigen viele Patienten dazu, sich nach deutlicher Besserung der Beschwerden sofort körperlich wieder voll zu belasten, bevor eine Stabilität der Schmerzfreiheit erreicht werden konnte. Dies führt zu Rückschritten und Verlängerung der Therapiedauer.

### *Angermaier.- Ohrakupunktur*

Gute Erfolge lassen sich auch beim Schulter-Arm-Syndrom erzielen, dessen Ursache konventionell oft nicht erkennbar ist und dessen Therapie mit Antiphlogistika nicht zufriedenstellend sein kann. Die meisten Schmerzpatienten verfügen über einen immensen Schmerzmittelverbrauch, der immer wieder bis hin zur Magenperforation führt. Diesen einzudämmen kann durch Ohrakupunktur leicht erreicht werden. Darüber hinaus ist bei konsequenter Behandlung und Mitarbeit des Patienten auch bei langjährigen, chronischen Verläufen Beschwerdefreiheit zu erzielen.

Bei der Therapie von Wirbelsäulenbeschwerden ist zu beachten, daß an der Ohrvorderseite eine Aufteilung der Segmente in Bandscheibe, Dornfortsatz, Wirbelkörper, Bandapparat und Muskulatur besteht. Zusätzlich kann die Vertebraalmuskulatur über die Ohrückseite erreicht werden. Hier sind ja die motorischen Anteile der Organe repräsentiert. Findet man Punkte in der vegetativen Rinne, die einem Segment zugeordnet sind, sollten diese mitbehandelt werden. Es kann also notwendig sein, für die Therapie eines betroffenen Segments mehrere Nadeln zu setzen.

Komplexer ist die Behandlung von meist jahrzehntelang bestehenden Kopfschmerzen, als typisches Beispiel Migräne. Selten kann durch Ohrakupunktur allein anhaltende Schmerzfreiheit erzielt werden. Dies wird dann meist nach wenigen Behandlungen erreicht. Gelingt dies nicht, muß die Ohrakupunktur auf jeden Fall durch die TCM, also Phytotherapie und Körperakupunktur, ergänzt werden. Bei der Migräne muß zwischen verschiedenen Formen unterschieden werden: a) Gallenblasenmigräne, b) hormonell bedingte Migräne, c) wetterabhängige Migräne, d) zervikale, e) sonstige. Zwischen diesen gibt es auch Übergangsformen, und manche sind von Störfeldern so überlagert, daß die Grundform kaum erkennbar ist. Es liegt meist auch eine Störung des *orbis felleus* und vor allem *des orbis hepaticus* vor, die mit TCM unterstützend therapiert werden muß. Die hormonelle Migräne ist über Östrogen-, Gestagen- und Ovarpunkte beeinflussbar, bei der wetterabhängigen Form kann man den Punkt der Wetterabhängigkeit stechen, der meist jedoch nicht ausreichend ist und durch übergeordnete Schmerzpunkte oder zum Beispiel häufig durch Mitbehandlung der Halswirbelsäule, wenn diese Verspannungen zeigt, ergänzt werden muß.

Folgendes *Fallbeispiel* soll die sinnvolle Kombination der Ohr- und Körperakupunktur mit chinesischer Phytotherapie verdeutlichen:

Die 46jährige Patientin berichtete über linksseitige Migräneanfälle, die vom Hinterkopf ausgehend bis ins Auge ausstrahlten. Begleitend traten erhöhte Lichtempfindlichkeit und Übelkeit mit Erbrechen auf. Diese Anfälle ereigneten sich etwa drei bis viermal pro Monat, immer während der Periode, und bestanden seit ihrem 18. Lebensjahr. Während der Schwangerschaft war die Patientin beschwerdefrei. Die Dauer der Anfälle betrug jeweils mindestens 24 Stunden und konnte durch Schmerzmittel, wie Ergotaminpräparate, kaum mehr beeinflusst werden. Verstärkt trat die Migräne bei Streß auf.

*Beachtenswertes  
bei der Therapie  
von  
Wirbelsäulenbeschwerden*

*Migräne als  
Beispiel für eine  
sinnvolle  
Kombination von  
Ohr- und  
Körperakupunktur  
mit chinesischer  
Phytotherapie*

Zusätzlich klagte  
sie über  
rezidivierende

Schmerzen im Bereich der linken Schulter, die in den Arm ausstrahlten. Diese Beschwerden bestanden seit mehreren Jahren und waren seit einem Jahr deutlich progredient. Zusätzlich bestanden rezidivierend Lumbalgien der Lendenwirbelsäule. Es fiel außerdem eine ausgeprägte Kälteempfindlichkeit auf. Hier lag eine Mischform vor. Die hormonelle Migränekomponente zeigte sich durch regelmäßiges Auftreten während der Periode und Ausbleiben während der Hormonumstellung in der Schwangerschaft. Die Anteile der zervikalen Migräne fanden sich in dem vom Nacken ausgehenden Kopfschmerz. Zusätzlich bestanden Myogelosen bis in den Schulter- und Lendenwirbelsäulenbereich. Den Einfluß des *orbis hepaticus* erkennt man an der Verstärkung der Symptome bei Streß und den retroorbitalen Schmerzen mit Sehstörungen.

Die Therapie mußte nun zum einen zur Entspannung des Bewegungsapparates führen. Dies erreichte man idealerweise mit der Ohrakupunktur. In diesem Falle wurden die Punkte HWK3 und 7 im Bereich der Anthelix auf der Ohrvorderseite (Abbildung 1) sowie die Muskulatur, die auf der Ohrrückseite repräsentiert ist, und zusätzlich ein Schulterpunkt gestochen. Weiterhin wurde über die Punkte Östrogen/Gestagen/Gonadotropin, die zusammen mit einem Spiegelpunkt die hormonelle Achse bilden, dieser Aspekt der Migräne beeinflusst. Unterstützt wurden diese Punktombinationen durch den Punkt der Gallenblase und in geringem Umfang mit analgetisch wirksamen Punkten. Aus dem Bereich der Körperakupunktur wurden die Punkte F20, H3 und 1C11 verwendet. Diese sollten den *o. hepaticus* erweichen und das *yang hepatici* absenken sowie *ventus* eliminieren und somit zur Entspannung im Bewegungsapparat führen.

Bei der komplexen Symptomatik ergänzte ich diese Therapie durch folgendes Arzneimittelrezept:

Radix Paeoniae lact,  
Concha Haliotidis,  
Rhizoma Gastrodiae,  
Ramuli et Unci Uncariae,  
R. Bupleuri,  
Rhizoma Cyperi,  
Rhizoma Scirpi.

Radix Paeoniae lactiflorae diente zur Suppletion des Xue und zur Erweichung des *orbis hepaticus*. Radix Bupleuri, Concha Haliotidis, Rhizoma Gastrodiae und Ramuli et Unci Uncariae führten zur Elimination von *ventus* und zur Absenkung des *yang hepatici*. Durch Rhizoma Scirpi und Rhizoma Cyperi erreichte man Bewegung und Regulation des Oi und Xue.

Nach der ersten Behandlung berichtete die Patientin über Besserung der Halswirbelsäulen- und Schulterbeschwerden. Es trat jedoch kurz nach der Therapie ein Migräneanfall auf. Dies ist beim Therapiebeginn einer langjährigen Migräne durchaus möglich und in keinem Falle negativ zu werten, da eine Regulation des Energieflusses und die Auflösung der Blockaden als Triggerreiz wirken können. Nach der fünften Behandlung traten keine Migräneattacken mit Übelkeit/Erbrechen und retroorbitalen Schmerzen mehr auf. Lediglich zur Zeit der Periode klagte die Patientin noch über geringe, kurzzeitige Kopfschmerzen. Nach einer weiteren Akupunkturbehandlung war die Patientin dann auch während der Periode beschwerdefrei.

Die Lumbalgien im Hals- und Lendenwirbelsäulenbereich waren bereits nach der zweiten Akupunktur verschwunden. Die Therapie der Schulter erforderte noch weitere Behandlungen. Dies war zu erwarten, da bei Schmerzen der Schulter der

dadurch innerhalb  
kürzester Zeit  
Bewegungseinschr

änkungen bilden, die oft auch zusammen mit krankengymnastischer Therapie gelöst werden müssen.

Ein ebenso schwieriges Krankheitsbild ist die chronische Polyarthrit. Auch hier ist die Unterstützung durch die TCM unbedingt notwendig. Als aktive Punkte am Ohr finden sich Jedenfalls die schmerzhaften, betroffenen Gelenke. In leichten Fällen und zu Beginn der Erkrankung mag eine Nadelung dieser Punkte ausreichend sein, meist wird man jedoch auf übergeordnete Schmerzpunkte und hormonelle Punkte, zum Beispiel ACTH, Nebenniere/Cortison oder auch Thymuspunkt, zum Ausgleich der Autoimmunität zurückgreifen.

Daneben zeigt fast jeder Patient individuelle Schwachstellen oder auch Störfelder, die das Krankheitsgeschehen beeinflussen und über das Tasten des RAC auffindbar sind. Eine Hierarchisierung der Störfeldpunkte, die über Störfeldhinweispunkte in Kombination verschiedener Substanzen möglich wäre, bringt meiner Erfahrung nach keinen Therapievorteil. Deshalb möchte ich darauf hier nicht näher eingehen. Die in den letzten Jahren veröffentlichten Hinweispunkte auf Belastungen durch Umweltgifte oder Vitaminmangelzustände usw. sind nicht immer objektivierbar und müssen sich in jahrzehntelanger Erfahrung erst bewähren. Man kann diese Punkte mitbenutzen, sollte aber sein Therapiekonzept nicht darauf aufbauen.

Die Lokalisationen sind immer über RAC tastbar, theoretisch überlegte Punktekombinationen sind in ihrer Wirksamkeit sehr fraglich. Über den RAC kann man alle bei Schmerzzuständen relevanten Punkte erfassen. So ist es überflüssig, hier individuell mögliche Punktlokalisationen bei gleicher Erkrankung verschiedener Patienten zu besprechen. Ebenso wenig müssen verschiedene Schmerzzustände im Detail abgehandelt werden, da man zum Beispiel bei Trigeminusneuralgie oder Zahnschmerzen sicher den richtigen Therapiepunkt finden wird, wenn man im entsprechenden Gebiet am Ohr den RAC ertastet.

### **3. Adjuvante übergeordnete Punkte zur Schmerztherapie**

Wie wiederholt angesprochen, findet man am Ohr Punkte zur Schmerztherapie, die übergeordneten Charakter besitzen, also unabhängig von der Erkrankung und deren Therapie schmerzdämpfend oder -lösend wirken. Dies sind zum einen "Medikamenten vergleichbare Punkte", zum anderen entspannende, anxiolytische oder auch psychische Punkte. Vor allem bei langer Erkrankung, wie es bei Migräne oder chronischer Polyarthrit oft vorkommt, spielen letztere unterstützend eine große Rolle. Bei bereits länger bestehenden chronischen Erkrankungen ist dabei durchaus eine Behandlungsdauer von mindestens einem halben Jahr anzusetzen. Zusätzlich können Störfelder wie chronische Sinusitiden oder Myalgien den Heilungsprozeß erschweren. Mit der Ohrakupunktur besitzen wir ergänzend zur chinesischen Medizin eine Therapieform, die diese Störfelder beeinflussen kann und somit oft zusätzlich sinnvoll ist.

Zusammenfassend sei jedoch darauf hingewiesen, daß man gerade bei einem so jungen Verfahren wie der Ohrakupunktur vorsichtig sein sollte, Vermutungen mit bewährtem Erfahrungsschatz gleichzusetzen.

*Abschließende  
Bemerkungen*

So sehr man natürlich den Wunsch eines jeden Behandlers verstehen kann, für therapieresistente Fälle Störfelder zu finden, die hierfür ursächlich sind, sollte man sich hüten, eine so fundierte Medizin wie die traditionelle chinesische mit Halbwahrheiten zu ergänzen. Eine Hauptindikation der Ohrakupunktur liegt sicherlich in der Schmerztherapie.

*Verfasser.- Dr. Manfred Angermaier  
Rumgrabener Str. 2 83346 Bergen*